



## PRESSEMITTEILUNG

### **Biologische Vielfalt braucht mehr als warme Worte**

#### **AoEL fordert: Artenschutz muss sich für Land- und Lebensmittelwirtschaft auszahlen**

*Bad Brückenau, 07.06.2010.* Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist für die Menschen überlebenswichtig und muss uns allen deshalb viel wert sein. Das machte Johannes Doms, Geschäftsführer von HiPP und Mitglied der Assoziation ökologischer Lebensmittel-Hersteller (AoEL), beim 3. Nationalen Forum für Biologische Vielfalt am 27. Mai in Köln deutlich. Dort trafen sich auf Einladung des Bundesumweltministeriums Vertreter von Verbänden, Kirchen, Behörden und Universitäten, um die Umsetzung der Nationalen Strategie der Bundesregierung für biologische Vielfalt zu diskutieren.

„Für die Lebensmittelhersteller ebenso wie für die Landwirtschaft ist biologische Vielfalt ein wesentliches Element nachhaltiger und Ressourcen schonender Produktion“, so Doms. Die intakte Balance der Natur dürfe nicht aufs Spiel gesetzt werden und müsse dort, wo sie gedankenlos zerstört wurde, wiederhergestellt werden. „Wichtigstes Ziel aller Programme zum Erhalt der Biodiversität muss deshalb vor allem sein, die in jeder Hinsicht bedrohliche grüne Gentechnik zu stoppen.“

Um biologische Vielfalt zu fördern, müssen sich Wettbewerbsfähigkeit und Ökologie miteinander vertragen, unterstrich Doms. Er forderte für ökologisch orientierte Unternehmen verbesserte Rahmenbedingungen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Umweltpolitik. „Grundprinzipien müssen dabei sein: Freiwilligkeit und Eigenverantwortung, Flexibilität für die beteiligten Unternehmen, Effizienz und Praxistauglichkeit.“ Die Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller habe sich deshalb schon früh mit dem Erhalt der biologischen Vielfalt beschäftigt und eine Initiative ins Leben gerufen, die auf der Basis wissenschaftlicher Grundlagen und Managementmethoden eine Art „Biodiversitätsabdruck“ für Firmen erarbeitet. Solche Initiativen sollten vom Bundesprogramm gefördert werden, fordert die AoEL.

Für nachhaltiges Engagement müssen jedoch noch mehr Hebel in Bewegung gesetzt werden: „Anstrengungen für die Biodiversität müssen sich für Unternehmen positiv auswirken“, sagt AoEL-Geschäftsführer Dr. Alexander Beck. Zum einen müssen diese Leistungen sichtbar und damit für die Kunden attraktiv gemacht werden. Zu anderen könnte ein finanzielles Ausgleichssystem geschaffen werden, ähnlich wie das Energie-Einspeise-Gesetz, fordert er. „Wenn man das Problem des Artenschwunds ernst nimmt, muss man es ökonomisieren!“

Siehe auch: [http://www.aeel.org/aktuell/documents/AoEL\\_Pressemitteilung\\_100115.pdf](http://www.aeel.org/aktuell/documents/AoEL_Pressemitteilung_100115.pdf)

**AoEL Presseinfo \* Veröffentlichung honorarfrei \* Um einen Beleg wird gebeten \* 2.512 Zeichen**

Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller AoEL e.V. \* Dr.-Gartenhof-Straße 4 \* D-97769 Bad Brückenau \* Tel: 09741-4834 \* [www.aeel.org](http://www.aeel.org) \* [petra.stamm@aeel.org](mailto:petra.stamm@aeel.org)